

### Sitzung vom 21. März 2023

Beschl. Nr. **2023-83**

7.5.0 Allgemeines  
Postulat von Marianne Oswald (GP), Angela Broggini (GP), Walter Uebersax (Die Mitte), Gabriel Mäder (GLP), Daniel Schneider (Grüne) und Mitunterzeichnende betr. «Förderung und Schutz der Artenvielfalt»;  
Berichterstattung

#### Ausgangslage

Am 15. Dezember 2021 wurde dem Stadtrat das Postulat von Marianne Oswald (Grüne), Angela Broggini (Grüne), Walter Uebersax (Die Mitte), Gabriel Mäder (GLP), Daniel Schneider (Grüne) und Mitunterzeichnende mit dem Titel «Förderung und Schutz der Artenvielfalt» eingereicht.

Der Stadtrat wird gebeten aufzuzeigen, mit welchen geeigneten Massnahmen er die Artenvielfalt im Siedlungsgebiet der Stadt Adliswil zu schützen und zu fördern plant, und auch wie er die umgesetzten Massnahmen zu evaluieren gedenkt.

«Die gravierende Abnahme der Biodiversität in der Schweiz und weltweit, sei es bei den Insekten-, Tier- oder Pflanzenarten, ist alarmierend. Der Rückgang hat verschiedene Ursachen, wie die starke Zunahme von versiegelten Flächen, die Rodung von vorher ungenutzten, wilden Flächen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder die ersatzlose Fällung von Bäumen und Sträuchern. Um diesem Trend entgegenzuwirken und die Artenvielfalt zu fördern, haben Grundeigentümerinnen und Gemeinden vielfältige Möglichkeiten. Revitalisierte Gewässerräume, Blumenwiesen statt Rasen, Ruderalflächen, blühende Hecken, Kleinstrukturen wie Totholz-, Ast- und Steinhäufen sowie begrünte Dächer und Fassaden tragen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt bei. Wichtig ist dabei auch die Vernetzung der verschiedenen Lebensräume. Grünflächen sind jedoch nicht nur für Pflanzen, Insekten und Tiere wichtig, sondern binden auch CO<sup>2</sup> und sind nicht zuletzt für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen entscheidend. Zusätzlich kühlen grosse Bäume die Umgebung signifikant, was ebenfalls erwünscht ist.

Die Förderung der Artenvielfalt und Verbesserung der Qualität der Grünflächen im Siedlungsgebiet bringen also einen direkten Mehrwert für alle. Auch in Adliswil besteht Handlungsbedarf. Dabei ist es wichtig, die finanziellen und personellen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen und das Bewusstsein für den Wert ökologischer Grünflächen zu erhöhen. Die Stadt Zürich entrichtet unter dem Programm «Mehr als Grün» Förderbeiträge zur ökologischen Aufwertung von Grundstücken und Immobilien. In Adliswil sollen die gezielte Beratung und das aktive Ansprechen von Grundeigentümerinnen vor allem von grösseren Überbauungen sowie die Beratung und aktive Unterstützung von privaten Grundeigentümerinnen bei Neu- und grösseren Umbauprojekten bezüglich Grünraumgestaltung, Fassaden- und Dachbegrünung angestrebt werden.

Auch Schulhäuser und Schulhausareale bieten sich ideal an, um die Biodiversität zu fördern, das Potential ist gross sowohl aus ökologischer als aus pädagogischer Sicht. Wünschenswert wäre ausserdem ein Monitoring der ökologischen wertvollen Flächen, das auch die Möglichkeit bietet, getroffene Massnahmen zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.»

Mit Beschluss vom 8. März 2022 (SRB 2022-84) hat sich der Stadtrat bereit erklärt, das Postulat entgegenzunehmen. An der Sitzung des Grossen Gemeinderats vom 6. April 2022 wurde das Postulat an den Stadtrat zur Berichterstattung überwiesen.

## Erwägungen

Die Stadt Adliswil setzt bereits vielfältige Massnahmen zur Förderung und zum Schutz der Artenvielfalt im Siedlungsgebiet um. Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK, dat. 2014) formuliert Ziele für die Entwicklung der Landschaft und dazugehörigen Massnahmen. Die vorhandenen typischen Landschaftsräume und -elemente sollen aufgewertet, gefördert, vernetzt und die Qualität des Umfeldes für Mensch, Tiere und Pflanzen erhöht werden. So werden unter anderem Strassenrabatten ruderal gestaltet oder mit Wildstauden bepflanzt.

Im Sinne des Postulats wurde der heutige Zustand, einschliesslich der vorgesehenen Massnahmen, mit den bereits bestehenden Konzepten im Siedlungsgebiet überprüft, um weiteres Potential und Handlungsbedarf im Siedlungsgebiet für die Artenvielfalt zu identifizieren. Dies soll ressortübergreifend und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (AG NLS) geschehen. Neben der Betrachtung der öffentlichen Flächen sollen auch weitere Überlegungen zum Beispiel zu Beratungsangeboten gemacht werden.

### *Das Landschaftsentwicklungskonzept*

Die Stadt Adliswil hält sich an das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK). Das LEK umfasst die Teilbereiche Wald, Landschaft, Schutzgebiete, Siedlungsgebiet, Erholung und Gewässer. Im Bericht zum Sachplan ist festgehalten, dass bei der Planung von Projekten stets Vernetzungselemente berücksichtigt werden und dass mehr Natur im Siedlungsraum Einzug halten soll. In den Bestrebungen zum LEK ist das Ziel einer soliden Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen verankert. Dies spiegelt sich auch in den Massnahmen wider. 2016 wurde das LEK durch ein Vernetzungsprojekt (VNP) ergänzt. Die konkrete Zielsetzung des VNP ist wie folgt formuliert: «Das Ziel des Vernetzungsprojektes ist die Förderung der Artenvielfalt auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen (LN) und die Vernetzung von Lebensräumen durch die Aufwertung von Biodiversitätsförderflächen (BFF). Die Erhaltung und Förderung der regions-typischen Artenvielfalt ist auf die Ziel- und Leitarten ausgerichtet. Zu den vorhandenen, regional typisch vorkommenden Lebensraumtypen, die durch das Vernetzungsprojekt gefördert werden sollen, werden Ziel- und Leitarten definiert. Die definierten Massnahmen streben konkret die Förderung dieser Arten an.».

Somit hat das VNP also insbesondere die Förderung der Artenvielfalt als konkretes Ziel und verfolgt dieses mit der Umsetzung diverser Massnahmen. Die Massnahmen und ihre Wirkungsziele sind im VNP detailliert aufgeführt. Die Massnahmen sind den Fördergebieten «Extensive<sup>1</sup> Wiesen», «Streue», «Lineare Vernetzungselemente», «Hochstamm bäume» und «Ackerflächen» zugeteilt.

---

<sup>1</sup> Extensive Nutzung: Damit wird die Nutzung von Böden mit geringem Eingriff des wirtschaftenden Menschen in den Naturhaushalt und unter Belassung der vegetativen Standortfaktoren bezeichnet; es überwiegt die natürliche Entwicklung.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Extensive\\_Landnutzung\\_in\\_Mitteleuropa](https://de.wikipedia.org/wiki/Extensive_Landnutzung_in_Mitteleuropa)

Im webGIS<sup>2</sup> der Stadt Adliswil wurden die Grünflächen auf städtischem Grund aufgenommen und kategorisiert. Die Erfassung eines Baumkatasters für die Bäume im öffentlichen Strassenraum im webGIS sind im Gange. Mit den erfassten Daten können Grünflächen und Bäume gezielter gepflegt werden.

#### *Auszeichnung «Natur & Landschaft»*

Die Stadt Adliswil wurde von der Stiftung «Natur & Landschaft» für die vorbildliche und naturnahe Gestaltung der Schulareale Zopf und Kopfholz sowie der Freizeitanlage Tal ausgezeichnet. Die Standorte sind unter anderem ausgestattet mit Kleinstrukturen, die als Lebensraum dienen. Den Richtlinien des Labels wird Rechnung getragen. Dementsprechend werden auf den vom Label ausgezeichneten, städtischen Grünanlagen weder Biozide noch Düngemittel ausgetragen. Naturnahe Blumenwiesen werden ausserdem maximal zweimal jährlich geschnitten.

Auch an weiteren Standorten in Adliswil werden Strukturen und Habitate für kleine Wildtiere und Insekten zur Verfügung gestellt. So steht auf dem Friedhof Wacht ein grosses Wildbienenhotel und ein kleines Biotop mit Totholz- und Steinstrukturen für Reptilien, Amphibien und kleine Säugetiere.

#### *Kommunikation und Sensibilisierung*

Die Stadt Adliswil nutzt diverse Kommunikationskanäle, um Themen der Biodiversität und Schutz der Artenvielfalt zu vermitteln. Im Stadtbrief wurden so zum Beispiel bereits die Themen Ruderalflächen und Schwammstadt aufgegriffen. Auch neben den Beiträgen im Stadtbriefe informiert die Stadt über Biodiversitätsschutz. So werden zum Beispiel regelmässig auf der städtischen Website und den städtischen sozialen Medien Beiträge zu diesem Thema veröffentlicht. In der Vergangenheit wurde so bereits über Amphibienleitern, Wildbienenbehausung und dem seltenen Fünffleck-Widderchen, welches in Adliswil ansässig ist, berichtet. Des Weiteren beteiligt sich die Stadt Adliswil am Projekt «Wilde Nachbarn Zimmerberg», welches im vergangenen Jahr 2022 startete. Auf der Website «zimmerberg.wildenachbarn.ch» können Wildtierbeobachtungen vermerkt und eingesehen werden.

Die erwähnten Massnahmen im Bereich Kommunikation verfolgen die Ziele der Informationsversorgung als auch die der Sensibilisierung der Bevölkerung. In Schulen und Kindergärten werden Kenntnisse und Kompetenzen zu Biodiversität gemäss Lehrplan 21 vermittelt. Projekte (z.B. Bienenhäuser/Insektenhotels) in diesem Bereich werden mit der Abteilung Liegenschaften koordiniert. In Zukunft sollen weitere Möglichkeiten zur Kommunikation und Sensibilisierung genutzt werden (die Varianten dazu werden in der Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz diskutiert).

---

<sup>2</sup> webGIS: die Stadt Adliswil hat ein geographisches Informationssystem (GIS), welches ein System zur Erfassung, Verwaltung und Analyse von Daten ist. Neben geografischen Daten werden noch viele weitere Datentypen verarbeitet, wie beispielsweise die Erfassung von Grünflächen, ein Baumkataster, Werkleitungen, Schnittstellen zu kantonalen Daten etc. Das webGIS kann über das Internet abgerufen werden und ein Teil der Daten ist öffentlich einsehbar.

### *Öffentliche Beleuchtung*

Adliswil ist eine von mehreren Gemeinden in der Region Zimmerberg, welche sich in Zusammenarbeit mit der Umweltorganisation «Dark-Sky Switzerland» gegen Lichtverschmutzung einsetzt. Künstliche Beleuchtung, besonders in der Nacht, ist sehr irritierend für Insekten und stört ihr Orientierungsvermögen. Tausende Insekten schwirren nachts um künstliche Lichtkörper herum, bis sie an Erschöpfung sterben. Doch nicht nur Insekten lassen sich von künstlicher Nachtbeleuchtung stören. Auch Vögel, Amphibien und Fledermäuse sowie einige Pflanzenarten werden durch intensive nächtliche Beleuchtung stark beeinträchtigt. Die Stadt Adliswil setzt sich unter anderem mit der Umrüstung der Strassenkandelaber auf LED-Leuchtkörper seit 2016 gegen diese Verschmutzung ein. Derzeit wird die vierte Priorität von fünf umgesetzt, bis schlussendlich sämtliche Kandelaber umgerüstet sind.

LED-Kandelaber geben einen viel gezielteren Lichtkegel ab als herkömmliche Strassenlampen und beleuchten Strassen somit sehr effizient und geben dazu wenig Licht an die restliche Umgebung ab. Adliswil ist ausserdem mit intelligenten Strassenlampen ausgerüstet, welche Lichtemission je nach Bedürfnis eindämmen können. Die Stadt Adliswil hat zur Thematik Lichtverschmutzung ausserdem ein Merkblatt publiziert, welches auf der Website der Stadt einsehbar ist. Das Merkblatt richtet sich an die Bevölkerung der Stadt und informiert ausführlich über die negativen Auswirkungen der Lichtverschmutzung, und wie und wann Beleuchtung notwendig und sinnvoll ist.

### *Planungen im Bereich Hitzeminderung*

Die Stadt Adliswil stellt Planungen an zur Hitzeminderung. Bezugnehmend auf die Legislaturplanung 2022 bis 2026 soll der Siedlungsökologie – einschliesslich Massnahmen zur Hitzeminderung bei öffentlichen und privaten Projekten – besondere Beachtung geschenkt werden. Teil der Überlegungen sind die Implementierung einer Schwammstadtplanung und die Förderung von Grünflächen im Strassenraum sowie die allgemeine Förderung der Biodiversität. Die Idee hinter einer Schwammstadt ist, auf Stadtareal anfallendes Regenwasser aufzunehmen und zu speichern, um so nicht nur vor Überflutungen zu schützen, sondern auch um das Stadtklima zu verbessern. In einer Schwammstadt werden Pflanzen vermehrt in die Stadtplanung miteinbezogen, da Pflanzen nicht nur einen grossen Beitrag zur Wasser-Aufnahme und Speicherung leisten, sondern durch Schatten und Verdunstung auch stark zum Mikroklima der Stadt beitragen.

Um das Stadtklima positiv zu beeinflussen wird in Adliswil auch die Biodiversität und Ökologie hochgehalten. Flächen, welche Natur- oder Heimatschutzobjekte beinhalten, können im Zonenplan als Freihaltezonen ausgewiesen werden und so einen Beitrag an die ökologische Vielfalt leisten. Um die Biodiversität innerhalb des Siedlungsraumes zu fördern, hat die Stadt Adliswil in Zusammenhang mit dem LEK eine Reihe von Merkblättern herausgegeben, welche sich u.a. mit den Zielen der Landschaftsförderung sowie mit einzelnen Arten mit Anspruch auf besondere Förderung (z.B. dem Mauersegler) befassen. Ruderalflächen, Bäume und Wiesen im Siedlungsgebiet sollen das Stadtklima weiter beeinflussen, stellen aber gleichzeitig auch ein Potential für die Förderung der Artenvielfalt dar. Mit dem Setzen von Sträuchern zur räumlichen Gliederung und Strukturierung können gute Bedingungen für verschiedene Lebensräume von Tieren geschaffen werden. Laub und Asthaufen, welche unter Sträuchern anfallen, dienen als Nahrungsquelle und Unterschlupf für Igel, Amphibien und Vögel.

Die Stadt ist stetig daran interessiert, Land zu erwerben, welches ökologisch wertvoll ist und so gezielt bewirtschaftet werden kann.

#### *Vorgesehene Massnahmen*

In der geplanten Revidierung der Bau- und Zonenordnung (BZO) soll über einen Grünflächenanteil diskutiert werden. Im Weiteren könnte die Thematik der Förderung von Gründächern und eine Regelung zum Baumschutz geprüft werden. Bei der Bepflanzung von Grünflächen soll ausserdem nicht nur ein Augenmerk auf standortgerechte, sondern auch auf klimatisch angepasste, wenn möglich lokale/einheimische Pflanzen gelegt werden. Zukünftig könnten ausserdem allenfalls bei Bauabnahmen speziell geschulte Personen für die Aussenraumgestaltung beigezogen werden.

Auf Grünanlagen der Stadt wird die Verwendung von Bioziden und Düngern weiter eingedämmt mit dem Ziel, mittelfristig ganz darauf verzichten zu können. Ausserdem sollen auch weitere Flächen für das Label Natur & Landschaft geprüft werden. Laufende Projekte und Bestrebungen im Forst und in den Grünanlagen (z.B. lichte Wälder) werden weitergeführt.

Bei künftigen Tiefbauprojekten soll die Umsetzung der Schwammstadt verfolgt werden, im Sinne der Legislaturplanung 2022 bis 2026 finden dazu Überlegungen statt. Ziel ist unter anderem Regenwasser zu sammeln und zu speichern, anstatt es abzuleiten. Dies erlaubt ein klimaangepasstes Wassermanagement im Siedlungsgebiet und trägt zudem zur Hitzeminderung bei.

Vermehrte Grünflächen im Strassenraum und deren extensive Pflege sowie die Umsetzung von Massnahmen mit Hinblick auf das Konzept Schwammstadt fördern die Siedlungsökologie einhergehend mit einer zunehmenden Biodiversität.

#### *Potential*

Die Überprüfung aktueller und zukünftiger Massnahmen hat folgendes Potenzial aufgezeigt: Freie und ungenutzte städtische Flächen können zu Ruderalflächen umfunktioniert werden. Ausserdem kann grossräumig eine extensive Bewirtschaftung aller städtischen Flächen angestrebt werden. Die Umsetzung des VNP weist Verbesserungspotential in der Koordination auf. So kann die Vernetzung beispielsweise auch durch Gründächer weiter gefördert werden. Besonders die Begrünung mittels geeigneter Auswahl kann gefördert werden, um eine langlebige Vegetation und eine bessere Anpassung an das Mikroklima der Stadt anzustreben. Ferner ist die Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinaus zu fördern und zu koordinieren.

Die Kommunikation zwischen Gemeinde und Bevölkerung für die Vermittlung der Themen Förderung und Schutz der Artenvielfalt könnte weiter intensiviert werden. Dies könnte beispielsweise mit Spaziergängen für die Bevölkerung zu spezifischen Themen (Vögel, Kleinsäuger, Amphibien, Naturgarten, Leben an Sihl etc.) erfolgen.

In Adliswil sind ausserdem Habitatsstandorte der gefährdeten Arten des Fünffleck-Widderchens und der Gelbbauchunke bekannt. Diese Standorte könnten künftig noch besser und spezifischer gefördert werden.

Die Überlegungen zu Hitzeminderung und Schwammstadt mit Fokus auf das Siedlungsgebiet bieten ein grosses Potential in Bezug auf die Artenförderung und Vielfalt sowie auf die Biodiversität.

Auf Antrag der Ressortvorsteherin Werkbetriebe fasst der Stadtrat, gestützt auf Art. 82 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, folgenden

### Beschluss:

- 1 Dem Grossen Gemeinderat wird zum Postulat von Marianne Oswald (GP), Angela Broggini (GP), Walter Uebersax (Die Mitte), Gabriel Mäder (GLP), Daniel Schneider (Grüne) und Mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2021 betr. «Förderung und Schutz der Artenvielfalt» im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.
- 2 Dem Grossen Gemeinderat wird folgender Antrag unterbreitet:
  - 2.1st Das Postulat von Marianne Oswald (GP), Angela Broggini (GP), Walter Uebersax (Die Mitte), Gabriel Mäder (GLP), Daniel Schneider (Grüne) und Mitunterzeichnende vom 15. Dezember 2021 betr. «Förderung und Schutz der Artenvielfalt» wird abgeschrieben.
- 3 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 4 Mitteilung an:
  - 4.1 Grosser Gemeinderat
  - 4.2 Ressortleiterin Werkbetriebe
  - 4.3 Ressortleiter Bau und Planung
  - 4.4 Ressortleiter Bildung
  - 4.5 Abteilungsleiterin Liegenschaften
  - 4.6 Betriebsleiter Forst

Stadt Adliswil  
Stadtrat

Farid Zeroual  
Stadtpräsident

Thomas Winkelmann  
Stadtschreiber